

Public Affairs-Gehaltsstudie 2021

Ergebnisse der Branchenbefragung

November 2021

Einleitung

Public Affairs hat sich in Deutschland in den letzten Jahren zu einer hochspezialisierten Dienstleistung entwickelt. Vor diesem Hintergrund hat die de|ge|pol als Branchenverband im September 2015 erstmals eine umfassende Studie zu Gehältern und Bonuszahlungen durchgeführt, an der insgesamt 320 Personen teilnahmen¹. Die Ergebnisse der Studie aus 2015 gaben erstmalig eine Orientierung zur zentralen Fragestellung, der Erfassung der Durchschnittsgehälter in der Public Affairs Branche in Deutschland.

Im Jahr 2019 wurde die Gehaltsstudie zum zweiten Mal mit insgesamt 343 Teilnehmenden durchgeführt. Die Studie wurde als offene anonymisierte Online-Umfrage konzipiert.

In diesem Jahr – 2021 – wurde die Gehaltsstudie ein drittes Mal mit insgesamt 62 Teilnehmenden durchgeführt. Konzipiert wurde sie hingegen als eine geschlossene Umfrage, auf die, von 232 Eingeladenen, 62 die Einladung annahmen und mindestens eine Frage beantworteten.

¹ [Public Affairs-Gehaltsstudie 2015](#)

1. Unterschiede innerhalb der Branche

Wie bereits in den vergangenen Jahren, war die große Herausforderung der Studie für das Jahr 2021 das heterogene Berufsfeld Public Affairs für eine systematische Untersuchung der Gehaltsstrukturen zusammenzufassen. Innerhalb der Branche wurden Selbstständige sowie Beschäftigte von Unternehmen, Beratungen, Agenturen, Verbänden und öffentliche Stellen ebenso wie von Kanzleien, Stiftungen und NGOs befragt. Dementsprechend differenziert fallen auch die Vergütungsmodelle und die Unterschiede innerhalb der Branche aus, wie im Folgenden zu erkennen ist.

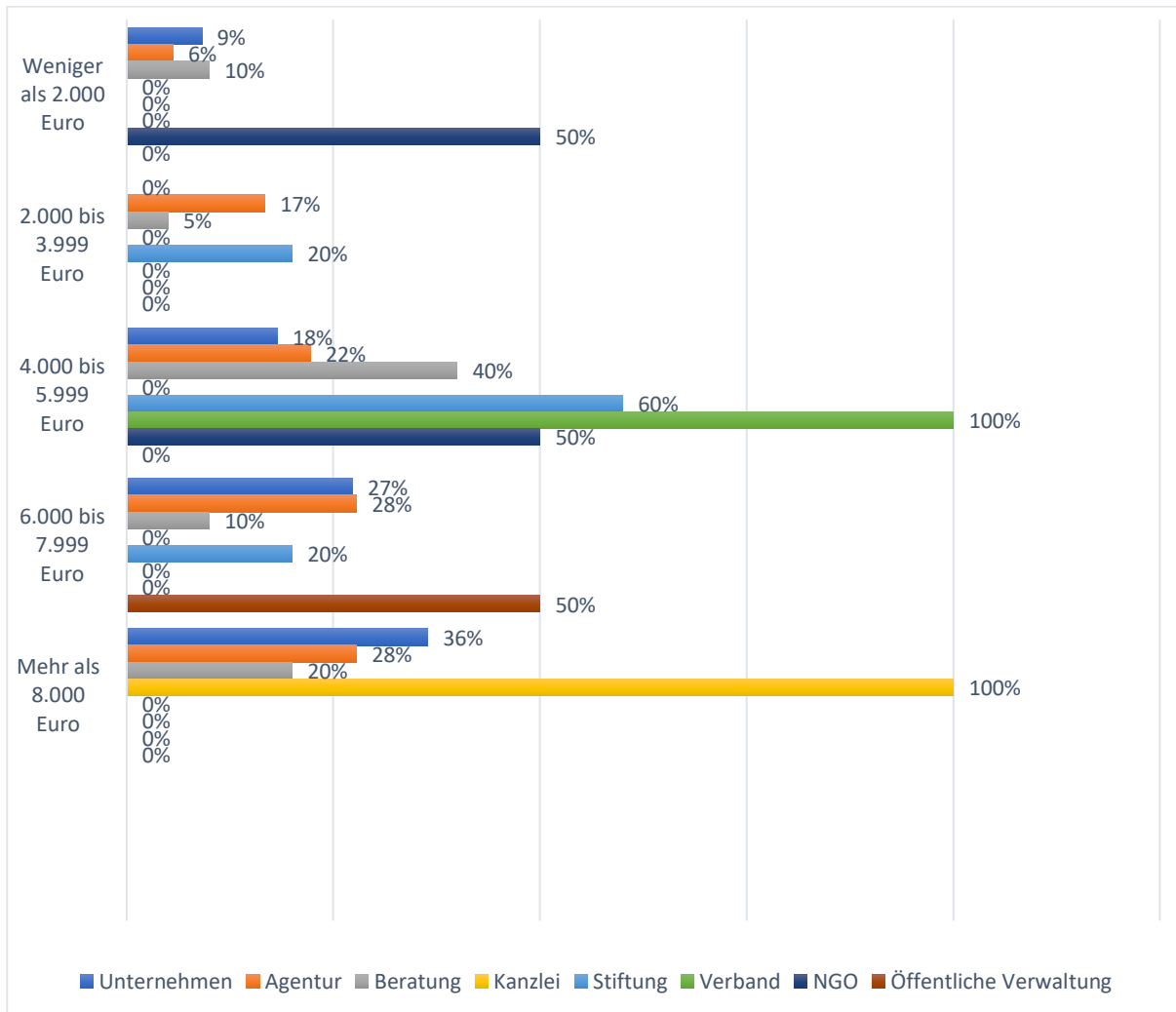


Abbildung 1: Unterschiede innerhalb der Branche in 2021 (de|ge|pol, 2021)

Bereits 2019 ist ein Anstieg des durchschnittlichen monatlichen Bruttogehaltes über die gesamte Public Affairs Branche hinweg im Vergleich zu 2015 zu verzeichnen, der sich auch im Jahr 2021 abbildet.

In Unternehmen fällt der Anstieg des monatlichen Durchschnittsgehalts milde aus: lediglich ein Anstieg um 3%, von 7.222 € auf 7.468€ ist zu verzeichnen. Aber insbesondere in Agenturen stieg das Durchschnittsgehalt. Während es im Jahr 2019 noch bei 5.498 € lag, liegt es bei 7.588 € im Jahr 2021. Der signifikante Anstieg beträgt somit 38%. Auch in Beratungen stieg das durchschnittliche monatliche Bruttogehalt leicht an. Es ist ein Anstieg

um 358 € zu erkennen. Somit liegt der Anstieg in der Beratung bei 7%. Auch innerhalb der Verbände ist das Durchschnittsgehalt weiter leicht gestiegen. Während jedoch von 2015 bis 2019 noch ein Anstieg um 5% zu verzeichnen ist, sinkt dieser von 2019 bis 2021 auf lediglich 2%.

	2021	2019	2015
Unternehmen (n=10, n=52, n=74)	7.468 €	7.222 €	6.524 €
Agenturen (n=17, n=42, n=57)	7.588 €	5.498 €	3.525 €
Beratung (n=16, n=75, n=73)	5.975 €	5.590 €	4.000 €
Verbände (n=5, n=83, n=63)	4.417 €	4.318 €	4.100 €

Tabelle 1: Vergleich der Unterschiede innerhalb der Branche (de´ge´pol, 2021)

2. Einkommen auf den verschiedenen Karrierestufen

Auch 2021 wurde das durchschnittliche Monatsbruttogehalt innerhalb der verschiedenen Karrierestufen verglichen. Die Vorgehensweise, um Vergleichbarkeit zu gewähren, wurde dabei an die vergangenen Gehaltsstudien angeglichen: die Angaben aller Teilnehmer wurden auf eine 40-Stunden Woche normiert und gemäß den, durch die de´ge´pol definierten, Karrierestufen sortiert. Von insgesamt 62 Studienteilnehmenden machten 46 Angaben zu ihrem Karrierelevel.

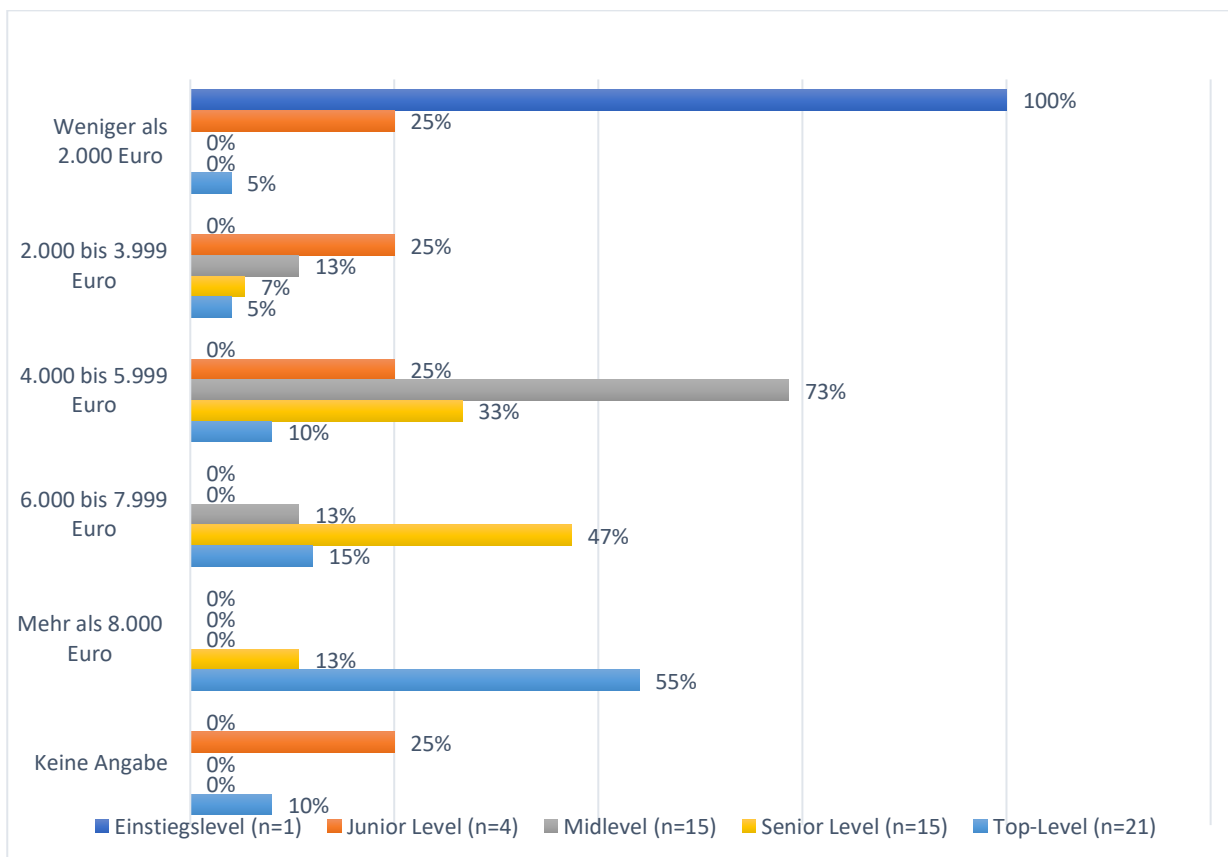


Abbildung 2: Normiertes Einkommen nach Karrierelevel in 2021 (de´ge´pol, 2021)

Befragte aus dem Top-Level machten 37% der Befragten aus und insgesamt 55% ebendieser Befragten erhält ein monatliches Bruttogehalt von 8.000 € oder mehr. 25% der Top-Level Beschäftigten verdienen ein monatliches Bruttogehalt zwischen 4.000 € bis 7.999€ und nur 10% verdienen weniger als 3.999 € monatlich.

Auf Ebene der Senior-Level Beschäftigten verdient ein Großteil von 47% 6.000 € bis 7.999 € monatlich. Danach folgt ein monatliches Bruttogehalt von 4.000 € bis 5.999 €, erhalten von 33% der Befragten. Nur 13% der Beschäftigten auf Senior-Level erhalten ein monatliches Bruttogehalt von mehr als 8.000 € und eine Minderheit von 7% verdient zwischen 2.000 € und 3.999€.

Eine Mehrheit von 73% der Beschäftigten auf Mid-Level verdient 4.000 € bis 5.999 € monatlich und je 13% der Befragten auf Mid-Level Ebene verdienen zwischen 6.000 € und 7.999 € oder 2.000€ und 3.999€.

Die Befragten auf Junior Level machten ausgeglichene Angaben zu ihrem monatlichen Bruttoverdienst. Je 25% Prozent der Befragten verdienen weniger als 2.000 €, 2.000 € bis 3.999 € sowie 4.000 € bis 5.999€ oder haben keine Angabe zu ihrem Verdienst gemacht.

100% der Befragten auf Einstiegslevel verdienen weniger als 2.000 €, allerdings beträgt hier n=1. Dies mindert die Aussagekraft signifikant.

	2021	2019	2015
Einstiegslevel (n=1, n=26, n=33)	1.200 €	2.763 €	2.100 €
Junior Level (n=3, n=44, n=39)	4.163 €	3.391 €	3.000 €
Mid-level (n=14, n=92, n=71)	4.786 €	4.153 €	4.084 €
Senior Level (n=15, n=62, n=86)	6.530 €	6.196 €	5.500 €
Top Level (n=17, n=66, n=70)	9.483 €	10.504 €	8.547 €

Tabelle 2: Vergleich des normierten durchschnittlichen Einkommens nach Karrierelevel (de´ge´pol, 2021 & 2015)

Während im Vergleich zwischen den Jahren 2015 und 2019 ein Anstieg des normierten durchschnittlichen monatlichen Bruttogehaltes erkennen zu war, ist dies 2021 nicht mehr der Fall. Auf zwei Karriere-Leveln, dem Top-Level und dem Einstiegslevel zeichnet sich ein Abstieg des durchschnittlichen monatlichen Bruttogehaltes ab. Auf dem Einstiegslevel fällt das monatliche Durchschnittsgehalt um 1.563 €. Doch auch diese Aussage ist mit Vorsicht zu genießen, da n=1 beträgt. Auf dem Top Level ist ein Abstieg von 10% zwischen den Jahren 2019 und 2021 zu verzeichnen, nämlich von 10.504 € auf nur 9.483 € im Jahr 2021.

Auf Senior Level stieg das durchschnittliche monatliche Bruttogehalt um 5%, von 6.196 € im Jahr 2019 auf 6.530 € im Jahr 2021. Steiler fällt der Anstieg auf Mid-Level Ebene aus: es ist ein Anstieg von 13% zu verzeichnen. Am gravierendsten ist der Unterschied auf Juniorlevel. Im Jahr 2019 betrug das monatliche Durchschnittsbruttogehalt 3.391 € nach einem Anstieg um 23%, beträgt es im Jahr 2021 4163 €.

3. Weitere Gehaltsbestandteile

Von 57 der insgesamt 62 Studienteilnehmenden wurden ergänzende Angaben zu weiteren Gehaltsbestandteilen gemacht. Durch die Möglichkeit der Mehrfachangabe wurden insgesamt 128 Antworten abgegeben. 50 der Befragten gaben an, neben ihrem Gehalt weitere materielle Zulagen zu erhalten. Im direkten Vergleich ist insbesondere ein Abstieg im Bereich der Fahrtkostenzuschüsse (von 36% im Jahr 2019 auf 16% im Jahr 2021), der zusätzlichen Monatsgehälter (von 37% in 2019 auf 16% in 2021) und den erfolgsabhängigen Bonuszahlungen (von 37% in 2019 auf 23% in 2021).

Auch verringerten sich die erhaltenen Zuschüsse für Aufbaustudien signifikant: von 13% im Jahr 2019 auf 0% im Jahr 2021. Ebenso verringerten sich Beteiligung an Kinderbetreuungen von 22% in 2019 auf nur lediglich 2% in 2021.

Trotz diesem Anstieg ist in einigen Kategorien eine gegenläufige Entwicklung festzustellen. Während 2019 lediglich 2% eine Kostenübernahme der Mitgliedschaft im Berufsverband angaben, so beläuft sich die Zahl in 2021 auf 10%. Auch Trainings- oder Weiterbildungsprogramme erfuhren einen Anstieg: von 3% in 2019 auf 13% in 2021.

Insgesamt lässt sich ein negativer Trend an weiteren materiellen Zuwendungen feststellen.

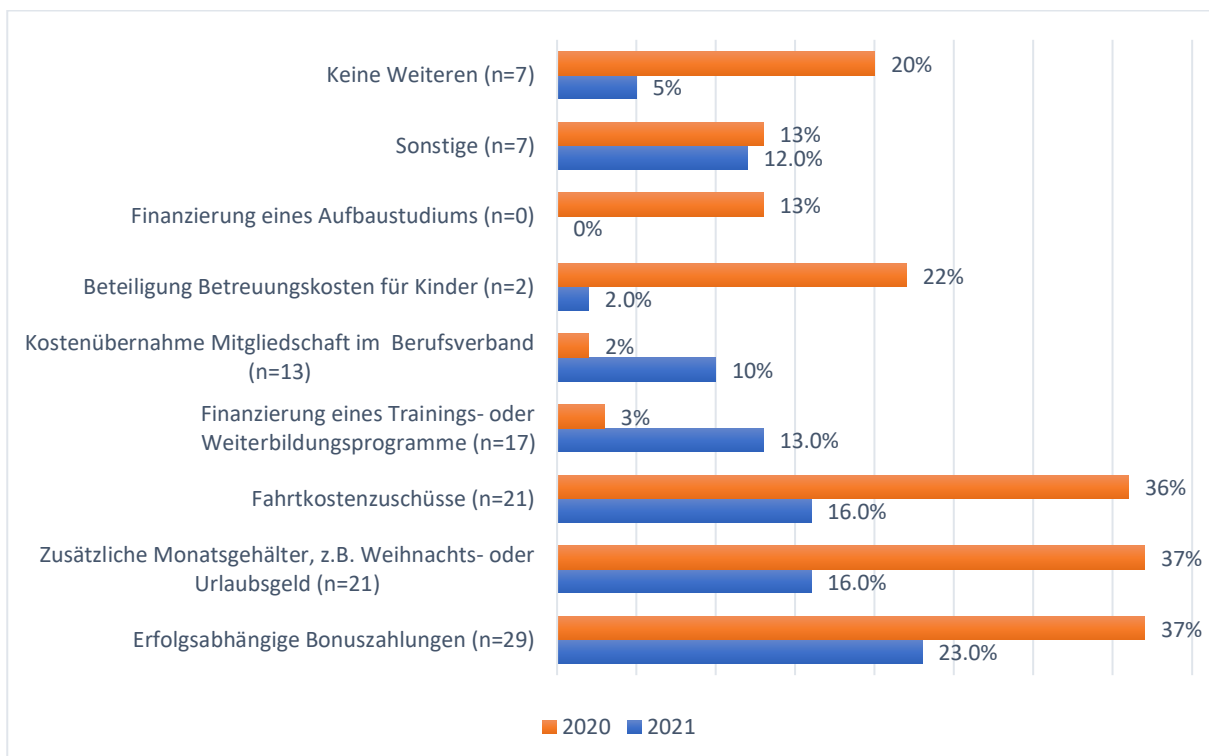


Abbildung 3: Weitere Gehaltsbestandteile in 2021 (de'ge'pol, 2021)

4. Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern

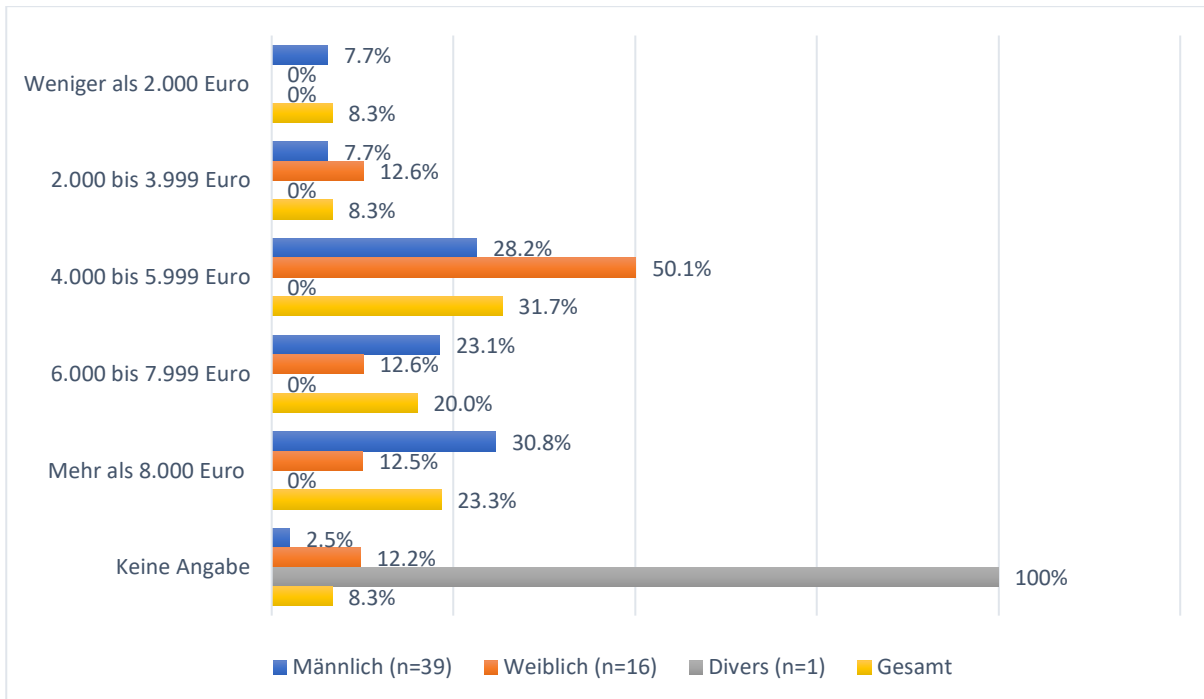


Abbildung 4: Einkommensunterschiede nach Geschlecht in 2021 (de´ge´pol, 2021)

In einem direkten Vergleich ist zu erkennen, dass die Einkommensdisparitäten zwischen Männern und Frauen insbesondere auf den oberen Gehaltsstudien zu verzeichnen sind. Während 30,8% der befragten Männer ein monatliches Bruttogehalt von mehr als 8.000 € erhalten, so erhalten lediglich 12,5% der befragten Frauen ein gleichwertiges Gehalt. Auch im Bereich von 6.000 € bis 7.999 € zeichnet sich ein ähnliches Bild ab: während 23,1% der Männer innerhalb dieser Gehaltsstufe liegen, so sind es nur 12,6% der Frauen. Ein Großteil von 50,1% der Frauen verdient ein monatliches Bruttogehalt von 4.000 € bis 5.999 €. In dieser Gehaltsstufe liegen nur 28,2% der befragten Männer. Auch in der zweitniedrigsten Gehaltsstufe liegen mehr Frauen als Männer: 12,6% der befragten Frauen gab an zwischen 2.000 bis 3.999 € zu verdienen, während nur 7,7% der Männer das gleiche Gehalt angaben. Ein anderes Bild zeichnet sich auf der untersten Gehaltsstufe ab. 7,7% der befragten Männer gab weniger als 2.000€ zu verdienen, während 0% der befragten Frauen ebendies angaben.

100% der diversen befragten Personen machten keine Angabe, sodass für dieses Geschlecht keine wesentliche Aussage getroffen werden kann.

	2021	2019	2015
Männlich (n=42, n=128, n=189)	6.073 €	4.495 €	5.000 €
Weiblich (n=15, n=135, n=109)	4.800 €	4.333 €	4.042 €

Tabelle 3: Vergleich der Mediangehälter nach Geschlecht (de´ge´pol, 2021 & 2015)

Insgesamt lässt sich ein Anstieg der Gehälter verzeichnen. Zwischen den Männern stieg das Mediangehalt um 35%, von 4.495 € im Jahr 2019 auf 6.073€ im Jahr 2021. Doch auch das Mediangehalt der Frauen stieg an, wenn auch um einen kleineren Prozentsatz. Der Anstieg liegt hier bei 11%, von 4.333 € im Jahr 2019 auf 4.800 € im Jahr 2021.

Im Jahr 2021 nahmen insgesamt 39 Männer, 16 Frauen und eine diverse Person an der Befragung teil. Somit waren 70% der Befragten männlich, 28% weiblich und 2% divers. Es lässt sich ein Negativtrend im Bereich der prozentualen Verteilung an der Studienteilnahme im Vergleich zu 2019 feststellen. Im Jahr 2019 nahmen 46% der Befragten männlich und 49% weiblich. Da jedoch insgesamt wesentlich weniger Personen an der Gehaltsstudie teilnahmen, ist es schwierig die Trends aussagekräftig zu interpretieren.